

Damit ich jedoch nicht genötigt bin, mit diesen unliebhamen Gästen mehr als ein paar Phrasen auszutauschen, werde ich noch einige andere Einladungen zu dem betreffenden Tage ergehen lassen. Sie würden mich zu großem Dank verpflichten, liebe Freundin, wenn Sie die Namen der dabei in Betracht kommenden Bekannten so bald wie möglich aufsetzen wollten," fügte sie hinzu. „Ich selbst bin, meines leidenden Zustandes wegen, nicht in der Lage, mich dieser Arbeit unterziehen zu können.“

Sie sank in die Kissen zurück und vertiefte sich in ihren Roman, während Madame Pipier sich unverzüglich an die Erledigung der ihr gestellten Aufgabe machte, nachdem sie sich einigermaßen von dem Erstaunen erholt hatte, in das sie durch die Mitteilung versetzt worden war, daß auf Sterdhyia eine Gesellschaft stattfinden sollte.

Einundzwanzigstes Kapitel.

Vorbereitungen.

In den nächsten acht Tagen fielen Ilse's französische Stunden aus, da Madame Pipier in dieser Zeit ausschließlich damit zu tun hatte, die Namen der Personen festzustellen, die eine Einladung erhalten sollten.

Das war nicht gerade leicht; denn erst, nachdem sie der Herrin von Sterdhyia wohl zwei Duzend Listen zur Begutachtung vorgelegt hatte, glückte es ihr, ein Verzeichnis zustande zu bringen, an dem Frau von Bizewitz nichts auszufinden fand, außer, daß der Name Eichhoff darauf stand; der aber konnte füglich nicht entfernt werden.

„Dem Himmel sei Dank, daß wir soweit sind,“ seufzte Madame erleichtert auf und begann, die Einladungen auszuschreiben.

Das bedeutete abermals einen freien Nachmittag für Ilse, und auch die auf diesen Tag, bis zu dem in Aussicht stehenden Feste, folgenden Nachmittage hatte Madame Pipier keinen Augenblick Zeit